

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Weissagung Etlicher falscher Calenderschreiber/ welche sich vnterstehen vnd Propheceyen dürffen die geheimnüß Gottes auszugründen vnnd ausrechnen/ auff welche zeit der Jüngste tag gewis kommen sol**

**Schoppe, Andreas**

**[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1597**

Der viertzehende grund

[urn:nbn:de:bsz:31-248982](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248982)

de Antichrist/ wegen ihrer schädlichen sagten/ aus merglungen  
des armen Mans vnd anderer Sünde wol ein gut scharff Ca-  
pitel lesen solte/ weñ er ein rechter Prophet sein wolte/ in massen  
die Propheten/ Esaias/ Hoseas/ Daniel/ Michas and andere  
gethan. Wil nicht sagen/ das er allerley siende wol möchte für-  
nehmen/ vnd gar scharff straffen die Epicurische sicherheit/ die  
hoffart/ so die Menschē mit vnnötigē bawen/ prechtigē kleidern/  
mit oberflüssigem fressen vnd sauffen/ mit vngehorsam gegen  
die obern/ mit müßigang vnd andern todsünden begehē.

Was predigen solche Propheten von der Person/ ampt vñ  
wolthaten vnser̄s Herrn vnd seligmachers Jesu Christe. Ah die  
rhären sie kaum mit de kleinen finger an/ wo sie dieselben nicht  
ganz vberhüpfen/ so doch der Herr seine jünger lehret/ Johan.  
16. das der heilige Geist der warheit ihn solle erklären.

Wer nu einen dafür annimet/ der nicht die rechte weret  
desselbigen/ dafür er sich ausgibt/ verrichtet/ der mag es thun  
auff sein ebentherer/ ich finde nicht in der Bibel/ das ein Christ  
solches mit vnverlestem gewissen thun könne.

### Der vierzehende grund.

**E**s ist auch dis vnleugbar war/ das ein Mensch  
nicht wisse/ was ihm oder den seinen widerfahren wer-  
de/ ausgenommen/ wovon er Gottes klares wort hat.

Denn Salomon spricht Proverb. 27. Rühme dich nicht des  
morgenden tages. Denn du wissest nicht was heute sich begeben  
mag. Vnd im Prediger am 3. cap. Auch weis der Menschē sei-  
ne zeit nicht/ sondern wie die fische gefangen werden mit einem  
schädlichen hamen/ vnd wie die Vogel mit einem strick gefan-  
gen werden/ so werden auch die Menschen beruckt zur bösen zeit/  
wenn sie plötzlich ober sie felt.

Item cap. 10. wer wil dem Menschen sage/ was nach im wer-  
den wird?

Jacob. 4. wolan/ die ihr nun saget: heute oder morgen wol-  
len wir gehen in die oder die Stadt/ vnd wollen ein jahr da  
ligen

ligen vnd hantiren vnd gewinnen / die ihr nicht wisset / was morgen sein wird.

Diese gemeine sprüche begreifen alle sachen / hendel vnd wesen / so den Menschen auff erden begegnen vnd widerfahren mügen / vnd werden davon keine ausgeschlossen / denn nur die / so Gott seiner Kirchen aus sonderlicher gnade in gemein / laut seines worts / oder einzeln von gewissen sachen offenbahret / wie seine aufferwehlete diener auch bekennen / das sie die zukünfftige dinge nicht weiter wissen: als ihnen Gott offenbart. Denn Joseph sagt Gen. 41. deutlich: Es sicheh bey mir nicht deine treume zu deuten / Gott wird doch Pharaon weissagen. Ite / Gott verkündiget Pharaon / was er für hat. Vñ Daniel sagt cap. 2. zu Nebucadnezar / das verborgen ding / das der König foddert von den Weissen / gelarten / sternsehern vnd Warsagern / stehet in ihrem vermügen nicht dem Könige zusagen. Sondern Gott vom Himmel / der kan verborgen ding offenbarn / der hat dem Könige Nebucadnezar angezeigt / woz in künfftige zeit geschehen sol.

Vnd gedencke ein jeder verstendiger Christ vnser frage ein wenig nach / vnd mache als denn diese schlusrede; Gott lehret mich in seinem Wort / ein Mensch wisse nicht was ihm des tages noch widerfahren werde: oder nach ihm werden werde: oder die zeit wenn er plötzlich davon mus / derwegen wird er auch die gewisse vmbstende des jüngsten tages nicht wissen. Denn sonst müste er wissen / was ihm des tages / auff welchen der jüngste tag kommen wird / widerfahren würde. Oder da er stürbe / würde er wissen / was nach ihm werden würde.

Solche rede aber / sagt der H. Geist sind vngewis / derwegen mus auch die gewisse zeit des jüngsten gerichtts vns verborgen sein vnd bleiben / bis das er anbricht.

### Widerlegung etlicher einrede.

Wider obgesakte gründe wenden etliche für / Christus habe dennoch gesagt. Johan. 5. Forschet in der H. Schrifte / welches wort heisse / einem verborgen schack oder ers nachgra-

ben vnd nachtrachten / vnd were vergeblich in der Schrifft zu  
forschen / wenn man die verborgene heimligkeit derselben nit er-  
langen sollte. Wie denn die warsäger des jüngsten gerichtts offte  
viel örter der H. Schrifft auff dem rande oder in dem *contextu vs  
rationis* setzen / da jr meinung sol fundirt vnd gegründet sein.

Auff welchen vorwurf dis recht kan zur antwort gegeben  
werden / das zwar alle Christglaubige Menschen schuldig sein /  
nach des Herrn Christi gebot sich zu richten / vnd in der heiligen  
Schrift fleissig / zu forschen / wie Eneas Sylvius lib. 2. Cap. 17.  
*de dictis & factis Alphonsi vnd in epistola ad Iohannem de Carual*  
den Thaboriten in Behnen für 150. jahren das lob gibt / das  
sie fleissig zur Kirchen gehen vnd teglich Gottes wort hören /  
das man auch bey ihnen selten ein Weib finde / welche nicht aus  
dem alten vnd newen Testament rechen schafft ihres glaubens  
geben könne / so dagegen die Prierster in Welschland kaum ein-  
mal in ihrem leben das Newen Testament pflegen zulesen. A-  
ber daneben ist zu wissen / das S. Paulus Rom. 12. sagt / die aus-  
legung sey dem glauben ehlich. Item / lasset das wort Christi  
vnter euch reichlich wohnen mit aller weisheit Item / 1. Co-  
rinth. 14. die Weissäger lasset reden / zween oder drey / vnd die  
andern lasset richten : Welches auch die Apostel haben leiden  
müssen / davon wir ein mercklich Exempel haben in der Apostel  
geschichte am 17. cap. das die eltesten von Thessalonica das  
wort / so S. Paulus gepredigt / williglich angenommen haben /  
vnd teglich in der Schrifft erforschet / ob sichs also hielte.

Vnd wenn die erforschung in der Schrifft nicht ihre ge-  
bürende weise vnd maß hette / wie könten wir vns der Rezer vnd  
Phantasten erwehren / welche dis vnd jennes aus einer jglichen  
rede müchten herfür bringen.

So thut auch nichts zur sache dieses oder jennes Capitel an-  
gihē vñ sich darauff beruffen / sondern es heist / *da demonstrandi &  
in vera applicatione consistit omnis virtus assertionis. dz ist / bestetige  
deine lehre mit angezogenen sprüchen / vnd erweise deutlich vnd  
gründ-*

gründlich / wie dis oder das darin gegründet / oder rechtmessig  
daraus folge / so wirstu für eine Weiser vñ glaubwürdig gehalten.  
Denn sonst warnet vns S. Peter 2. cap. 2. in dem er spricht: Es  
waren aber auch falsche Propheten vnter dem Volk / wie auch  
vnter euch sein werden falsche lehrer / die neben einführen werden  
verderbliche secten. 3. cap. 3. S. Paulibrieff verwirren die vngel-  
erigen vnd leichtfertigen / wie auch die andern Schrifften / zu  
ihrem eigen verdammis.

Weil denn die Propheten / so die gewisse zeit des jüngsten  
tages setzen / wol in etlichen Capitel der Bibel den leser weisen /  
aber die Wort vnd rede / darauff sie sich referiren / nicht deutlich  
anzihen / noch gründlich erkleren / noch damit jr intention be-  
weisen / wie kan man ihrer blossen allegation vnd vngewisse fol-  
gerer glauben?

Über das ist vnleugbar war / das vnser erkentnis vnd weis-  
sagung in dieser Welt stücke vnd kinderwerck / vnuollkommen  
vnd dunkel sey 1. Cor. 13. derwegen wir alle Weisheit der H.  
Schrifte nicht ergründen werden / wenn wir gleich tag vnd  
nacht von vnser jugent auff bis in vnser gruben vnd hohes al-  
ter darin fleissig forschen.

Vnd endlich / vnser Herr Christus sagt Johan. 5. Das die  
Jüden ihn in der H. Schrifte werden finden vnd also in ihm das  
leben / wie denn seine wort lauten / forschet in der Schrifte / denn  
jr meinet / jr habt das leben darin / vnd sie ist die von mir zeu-  
get. Aber das heist noch lange nicht / das man mit seinem forschet  
alle verborgene geheimnis der H. Schrifte erforschen könnte. Vnd  
also die gewisse zeit des jüngsten gerichtes treffen. Demnach gilt  
die erste einrede gar nicht.

Etliche sagen / es stehet wol im newen Test ament / das der  
vater den tag des jüngsten gerichtes allein wisse / aber dz er niemad  
denselben

denselben in dieser Welt offenbahret werde / das lese man gleich-  
wol nirgend / vnd haben wir seine güte vnd weisheit kein ziel  
vnd maß zu setzen. Derwege habe er diesem oder jenem vielerlei  
geoffenbahret / was noch für dem jüngsten tag in der Welt ge-  
schehen / vnd wenn der kommen werde.

Aber darauff ist hinwiderumb zusagen / das wir hie nicht  
disputieren von Gottes macht / sondern von des selbigen willen.  
Dem wir geben gerne nach / das der Himlische Vater wol ei-  
nem / zween oder vielen Menschen das ende der Welt / vnd was  
kurtz zuvor geschehen werde / offenbahren könne. Aber das ers-  
tlich wolle / das finde ich an keinem ort des Alten vnd Newen  
Testaments klerlich vnd deutlich gesetzt vnd gegründet. Ja ich  
lese Rom. 10. *Wie vnbegreiflich sind Gottes gerichte / vnd  
vnerforschlich seine wege. Itē Ps. 36. HERR dein gericht ist wie  
große tieffe. Vber dz sagen die Knaben in den schule / a possibili ad  
imense non valet consequentia. Dz ist / ob ein ding gleich möglich /  
so kan man doch daraus als bald nicht schlüssen / das also sey.*

Derwegen siehet eingewandter fürwurff auff pelgern er-  
len / es sey denn / das einer zuvor genugsam darthue / das vnd  
wie es ihm Gott geoffenbahret habe. Vnd so lange dieser beweis  
dahinnen bleibet / verharren wir bey der einfalt Christi / das der  
Welt ende niemand auff erden wisse / vnd wissen werde bis er  
kommt.

Zum dritte / geben etliche für / es seyn gleich wol etliche dinge  
geschehen / so von verstandigen leute geweissaget / wie droben aus-  
den versche / so im Kloster S. Egidij in Braunschweig stehen er-  
wiesen. Itē wir halten viel von Johannis Huss Weissagung /  
das vber hundert jahre nach seinem todt ein schwan kommen  
werde / den die Papien müssen leben lassen / vnd yhenis auff  
vnsern lieben Vater Lutherum / vnd desselben glückseligen streit  
wider das Babilum / so sind auch für etlichen vnd zwanzig  
jahren die Weissagung von eröberung der Inseln Cyren vnd  
erbbeben zu Ferar / vnd andere erfüllet / derwegen solle man de-  
nen so vom ende der Welt reden / auch bey pflichten. Aber

Aber darauff ist diese antwort bestendig / das *2 particulas*  
*ri ad uniuersale*, dz ist / von wenigen eine gemeine schlussrede  
machen / nicht sollte. Denn sonst musse gelten / wenn einer sa-  
gte / etliche Regde haben jren Ehrentrang verloren / derwe-  
gen haben sie in alle verloren / welches vielen ehrliebenden vnd  
züchtigen Regden were viel zu nach geredet.

So weis man daneben / das viele Weissagung von  
künsttigen dingen vngewiß vnd falsch erfunden / wie droben  
dargethan / vnd der autor *Fasciculi temporis* vnter dem 1234.  
jahr nach Christi geburt etliche Weissagungen setzet / vnd  
spricht / das sie mit der zeit / da sie haben geschehen sollen / ver-  
schwunden / vnd das man dergleichen rede vnd thaten viel  
finde / so ganz vnd gar erlogen. Item / vnter dem 1354. ge-  
dencket gemelter Scribent etlicher Propheceyungen Johan-  
nis *de rupe scissa* / so ein Minorita oder Barfüßer Mönch  
gewesen / vnd gerühmet / wie ihm dieselbige von Gott geoff-  
fenbaret vnd für dem 1370. des Herrn geschehen werden / vnd  
setzet endlich diese wort: Merck / lieber leser / das schier von  
anfang des Christlichen glaubens solche verkündiger künst-  
tiger dinge auffstanden / vnd das alle / so eine gewisse zeit ge-  
setzt / auff welche die verborgen dinge sich begeben würden / so  
der Vater seiner macht vorbehalten hat / geirret vnd andere  
mit sich betrogen haben. Derhalben man solchen offenba-  
rungen hinfurt nicht mehr gleuben vnd trawen sol. *hæc ille.*

Wir wissen / das man auch den geistern nicht gleuben  
sol / die solche dinge zuverkündigen / die gewiß geschehen /  
wenn sie vns von der warheit des Göttlichen worts abfüh-  
ren Deut. 13. daher auch weder Christus Marc. 1. noch  
S. Paulus act. 16. leiden wollen / das die Teuffel aus den  
besessnen Menschen die Warheit von ihnen öffentlich zeugen  
soltten / wie man auch in Weltlichen sachen einen öffentli-  
chen lügner zu keinem zeugnis gestattet.

£

Es

Es pflaget der Satan seine Weissagungen auch gemeinlich also zuversalzen / dz man seine klawen vnd lägen maul leichtlich mercket / wenn man nur gute achtung drauff gibt vnd mit reinem augen ansicht vnd Christlich erweget. Als für etlichen vnd dreissig jahren wurden gesprengt etliche Weissagungen des alten Wilhelms Friesen von nasrich / von den sellen so sich vom 1558. bis ins 1563. zutragen würden / das an viel gesehlet / vber das gab er vnter andern für / es würde in der zeit ein frommer vnd Gottsfürchtiger Keyser kommen / vnd viel guts thun / vnd dem Obersten reinen Bischeffe helffen die Welt wider zu recht bringen / vnd die ungläubigen secten alle ausrotten / auch das gelobte Land wider eröbern vnd den Christlichen glauben alda verkündigen lassen / aber hernach würde er sein Keyserthum verlassen vnd ein heilig leben führen / etc. Wer spüret hic nit den Geist des irehumbs. Denn ein Weltlicher Regent so from / Gottsfürchtig / friedsam vñ friedfertlg / dazu ein trewer pfleger / erzünerer vnd schützer der waren Kirchen vnd religion ist / wie kan der ein heiligers leben führen / als weñ er in seinem stand bleibet / vnd darin vnd mit Gott vnd Menschen / nach seinen beruff rechte dienet? Hat David / da er die lade des bundes halff gen Jerusalem bringen / vnd die empter der Priester vnd Leuiten / neben Gad vnd Nathan / vnterscheiden vnd rechte bestellen / nicht ein heilig leben geführt? Haben Constantinus Magnus / Theodosius / Vater vnd Sohn / Martinus vnd andere fromme friedliebende vnd Gottsfürchtige Keyser nicht heilig gelebet / da sie sich der wahren Kirchen Gottes trewlich angenommen / die rechtsinnige Bischeffe versamlet / zur einigkeit vnd erlauterung der Göttlichen warheit ermahnet / dieselbige angenommen vnd gehandhabet / auch trewe diener der Kirchen / witwen vnd waisen vnterhalten / vnd sonst ihr ampt fleißig vnd fruchtbarlich verrichtet?



richtet? Aber der Müncheneffel wohn et in vieler Menschen  
herz / vnd thut sich beyde mit worten vnd wercken herfür /  
wie man an den Weissagern vnd widerteuffern offte spüret.

Vmb obengerurte Weissagung hats diese gelegen-  
heit / das sie etliche maß vnd nicht alle erfüllet sein / wie  
droben von den Braunschweigischen dargethan. So ist  
Johannes Huf ein rechter lehrer Gottes gewesen / vnd stim-  
met seine Weissagung mit Gottes Wort oberein / wie auch  
mit dem augenschein vnd that. Denn sol der Antichrist  
durch den Geist des mundes Christi getödtet werden 2. Thes-  
sal. 2. So mus es ein offentlicher lehrer thun / vnd den mus  
Gott stercken vnd erhalten bis er seinen lauff volende / vnd  
weit vnser lieber Vater Lutherus ein solcher Mann gewes-  
sen / können wir solch Götlich werck je nicht leugnen.

Die Weissagungen von dem 70. bis 80. jahr belan-  
gend / lauten also.

*Ferraria tremet 1570.*

*Cyprus à Zione recedet 1571.*

*Pastor non erit 1572.*

*Ira Dei super nos 1573.*

*A paucis cognoscetur Christus 1574.*

*Pralium magnum in vniversa terra 1575.*

*Aphrica ardebit 1576.*

*Surget maximus vir 1577.*

*Europa trepidabit 1578.*

*Fames erit super vniversam terram 1579.*

*Fiet Vnum & ovile vnus Pastor 1580.*

Die ersten zween versche sind zwar erfüllet / als / das  
im jahr des Herrn 1570. ein gros erdbeben zu Ferrar gesche-  
hen / vnd im 1571. der Türcke die Inseln Cypren den Ves-  
nedigern eingenomen. Wz ist aber in den folgenden jaren ge-  
schehen von den dingen / so in den andern verschen begriffen?

Gar nichts / so wir wissenlich / ausgenommen / das die wahre Kirche Gottes ein klein heufflein geblieben / wie sie von Gott vnd seinen Propheten in der H. Schrifft genant wird. Vnd weil wenig glaube auff erden am jüngsten tag sol erfinden werden / wird Christus als den auch wenig Menschen re. he bekant sein. Wie wir den nach der offenbarung des Antichristi keinen sonderlichen grossen man zu erwarten / der etwas neues vnd vngewöhnliches offenbaren / vnd in der Kirchen Christi eine grosse reformation / nach Gottes Wort / ansetzen vnd aufrichten solle. Sondern wer sich des unterstehen wird / den halten wir billig für einen falschen Propheten.

Item was has sich in dem 1560. vnd 1588. jahr merckliches vnd neues zugetragen oder was ist darauff gefolget / das der rede werd / vnd sich nicht der gleichen in den vorigen Jahren begeben hette?

Item / zu Strasburg ist für wenig jahren diese Prophecey gedruckt vnd herumb getragen.

Zu Paris ist in diesem 1591. den 5. Aprilis ein grosser thurm eingeschossen / darinne eine Marmelsteineyn Seele gefunden / darauff nach folgende Propheceyung in Hebreischer vnd lateinischer sprach gehawen gewesen:

In dem 1591. jahr wird in Franckreich / Engeland / Slandern vnd in Deudschland eine grosse zertrennung vnd euderung werden / wegen der Religion.

Im 92. sol der Pabst vombgebracht werden / vnd nach dem kein anderer erwehlet werden.

Im 93. wird Gottes gerechter zorn an vielen enden auff wallen.

Im 94. wird der rechte glaube gar wenig bey den Menschen gefunden werden.

Im 95. werden gewaltige grosse Erdbeben vnd andere grosse erschreckliche zeitung gehöret werden.

Im

Im 96. wird der dritte teil der welse vom feuer verbrand  
vnd die Wasser in blut verwandelt werden.

Im 97. wird ein gewaltiger Man ans liecht kommen.

Im 98. wird der rechte glaube wider erkant werden.

Im 1600. wird in der Welt nicht mehr als ein **HEXX**/  
ein Glaube/ ein Hirte vnd ein Schaffstal sein.

Wer mercket nicht/das dis wort ohn wind sein? Denn  
das mehr teil der dinge/so laut dieser Parysischen weiffagung  
hat geschehen sollen/ ist dahinden geblieben/ Den sider dem  
92. jahr ist der Antichristliche Stuel zu Rom nicht leer ge-  
standen/wie er denn mit einem heubt mus bekleidet werden/  
bis Christus in/ als den falschen Propheete/sampt dem Thier  
in den feurigen vnd schweflichen Pfuel werffe. Apoc. 20. Wie  
sonst die vneinigkeit im glauben nicht wird auffhören/ bis  
Christus alle vnser feinde lege zum schmel seiner füsse/Psa.  
110. Vnd 1. Cor. 15. Vnd dise lere wider den schwarz arm der  
Widerteuffer zu Münster für 61. jahren erstritten/ vnd die  
auffrührische geister daselbst mit der that sind zu schanden  
worden vnd weggerümet. Aber von Samuels weiffagung  
stehet/das nicht ein einiges von allen seinen worten sey auff  
die erden gefallen 1. Sam. 3. vnd besiehet sonst Gottes wort  
in ewigkeit/Esa. 40. Luc. 21. derwegen keren sich rechte Chri-  
sten an vngewisse vnd falsche Weiffagunge nicht?

Etliche sprechen/dis vnd das können erfarnie Sterns-  
ucker aus dem lauff des Himmels vnd der Planeten gleich-  
wol ersehen vnd zuuor verkündigen/wie wenn sie denn da-  
raus auch der Welt ende rechnen vnd mercken kondten.

Aber darauff gebe ich diese kurge vnd einfeltige antwort/die  
Sternseher sagen selber/*Astra inclinant, sed non necessitant* dz  
ist/die gestirne geben wol einen anlas/das etwas geschehen  
werde/es folget aber darumb nicht/das eben nöwendig  
E iij geschehen

geschehen mußte. derwegen darff man sich auff ihre *Prognostica*  
*tion* nicht gewis verlassen.

**P** Zu dem/lesen wir im ersten buch *Mosy* am ersten Capitel/  
das Gott gesagt habe: Es werden liechter an der feste des  
Himmels/die da scheiden tag vnd nacht/vnd geben zeichen/  
zeiten/ tag vnd jahre/ vnd sein liechter an der feste des Him-  
mels/das sie scheinen auff Erden.

Mit diesen Worten /welche sind *sedes materia* vud darin  
Gott deutlich erkläret /wazu er die Sterne am Himmel ge-  
schaffen/wird nit geleeret/das dieses oder jenes Sterns *aspectus*,  
*coniunctio*, *oppositio*, *statio*, *retrogradatio* &c. solle oder werden  
bedeuten künfftige felle vnd verenderungen in den ständen  
vnd leben der Menschen auff Erden. Es haben auch wahre  
Propheten / der Herr *Jesus* vnd seine liebe *Apostel* solche  
lehre in ihren *Predigten* vnd *Schriſtten* nie getrieben vnd der  
Kirchen für recht zu halten befohlen. Derwegen gehet einen  
Christen nicht an/was dieser oder jener *Astrologus* aus sei-  
ner kunst herfür bringet. Drogen ist vermeldet / das es *Jo-*  
*hanni Regiomontano* mit seiner weiffagung von dem 1588.  
jar gefeilet. Deßgleichen kan von andern auch gesagt werden/  
Als 1576. ließ *Georgius Brſinus* ein *Prognosticon* aufge-  
hen/was sich für glück vnd vnglück auff Erden begeben wür-  
de / von demselben jar an biß auff 1600. Aber daran hat  
nicht wenig gefehlet / wie der verstendige Leser mercken vnd  
befinden wird/wenn er desselbigen Buchs weiffagung gegen  
die vorlauffene zeit mit vleiß helt vnd erweget.

Item *M. Augustinus Malineus* gab Anno 1583. ei-  
nen berichte in den öffentlichen druck von künfftiger verendes-  
rung weltlicher *Policien* vnd letztes ende der Welt / Aber we-  
nig vnd beständiges Grundes wird der Leser darin finden/  
darauff er sich könne verlassen.

So es denn andern *Astrologis* mit ihrer *Warsager*  
kunst

kunst aus der Sterne vnd Himels Lauff genommen / geschlee/  
wügen andere junge grasenücken mit irem Weissagungen/  
sonderlich von der gewisse zeit des jüngste tages / so sie aus der  
*Astronomia* oder *Astologia* / (irem fürgeben nach) genommen /  
wol daheim bleiben / vnd sich verkriechen / bis sie bessere gründe  
irer meinung studieren vnd an den tag geben können.

Endlich wenn ich der sache ein wenig nachdencke / laß ich  
mich bedüncken / vnser newe Prophet habe seine reime vnd  
rechnung gemacht nach alten reden / nach erwegung des jetz  
gen zustandes in der Welt / vnd was probabiler müße fürher  
gehen vnd daraus folgen.

Als es ist ein alte sage / so ohn zweuel viele Menschen  
von jugent auff oft gehöret / der Türcke werde noch für Cöl-  
len geschlagen werden. Dahin lautet / das vnser Keimiste  
den Türcken ins Oberdeutschland nach dem Rheine füret /  
vnd darnach saget / wie er für Cölln sol erlegt werden / wie  
aber damit vber einstimme / das vnser Deutschen Herrn zu-  
vor sollen Constantinopeln eröbern / laß ich andere versten-  
digere neben dem tichter erraten vnd aussagen. Wie man das  
rechte Cölln / dauon die alte rede saget / die Siebenbürgen  
weren. Denn Bonfinius lib. 9. decadis 1. meldet / das Sach-  
sen dahin geset / vnd zeuget solchs auch ihr sprach / so Sech-  
sich sein sol. Vnd im wenigen vñ diesem jar die Türcken von  
dem Fürsten in den Siebenbürgen gute schlappen empfan-  
gen / vnd also für Cölln geschlagen / Gott gebe das diese aus-  
legung weiter erfüllet werde / Amen.

Item S. Hieronymus schreibet vber das 25. Capitel  
Matthei : Es ist ein alte sage bey den Jüden / Messias  
werde zur Mitternacht kommen / gleich wie der verderber in  
Egypten kam omb die zeit / da die ersten Ostern gehalten / vnd  
der Herr ihre Hütten für vber gegangen ist / vnd die pflanze  
vnser stirne mit dem Blut des Lambs bestrichen vnd geheilt  
get

get sein / vnd achte ichs dafür / das daher der Apostolischer  
gebrauch in der Kirchen geblieben / das man in der Oster  
nacht / wenn man Vigilien helt / das Volk für Mitternachte  
nicht muß lassen von einander gehen / auff das es alda der zu-  
kunft des Herrn Christi erwarre. *Hic ille.*

Vieleicht hat vnser Keimiste gerürte wort Hieronymi  
gelesen oder gehört / vnd drauff seine Weissagung gerichtet /  
da er fürgibt / der Welterde werde in der marter wochen ge-  
sehen.

Item / vnser Weissager hat vieleicht so viel gestudiert /  
das Brüder selten einig / wenn einer vnter jnen mehr hat als  
der ander von dem Väterlichen erbe / daher kan er gizen / wie  
es hie vnd dort / da viel Brüder ein Land haben / ergehen mü-  
ge / sonderlich wo ein Abimelech / Jud. 9. Absolon etwas darff  
wagen / vnd seine Seele sieben jar in einen hollen Baum ver-  
pflocken. Aber wie es gemelten Aufrührern vnd Bluthun-  
den / Item Etheocli vnd Polyneici / gelungen / so wirds nicht  
viel besser gehen denen / so ohn gnugsame vrsachen hadern /  
vnschüldig Blut vergiessen / vnd sammer im Lande anrichten  
vmb einer hand vol Ehre vnd guts willen / sonderlich wo  
mann in warer Gottseligkeit wieder sie bittet / *dissepentes  
que bella volunt* Welches ich hie der vrsache halben melde / das  
man lerne / die Weissager haben keinen gewissen Grund jres  
fürgibens / als den sie aus dem lauff vnd Wirkung der Ster-  
ne am Himmel nicht können nemen / vnd ihrer viele bey dem  
ziel der Wahrheit weit hingeschossen / vnd aus allen finstern  
winkeln dis vnd seniges zusamen keren / vnd also vntüchtige  
wahr auff einen treudelmarck bringen / dafür si h vorstendige  
Christen billighäten.

Gleiches schlages mit dem ersten fürwurff ist / das et-  
liche sagen / Christus spricht gleichwol / wer es liest / Der mer-  
cke drauff. Denn solches ist an jm selbst richtig vnd wird von  
vns

uns gestanden / das man die heilige Schrifte vnd alle derselben Sprüche mit vleis lesen vnd erwegen sol / auff das man den rechten verstande derselben / durch Gottes gnedige erleuchtung/bekommen müge / Aber es folget nicht / das man derwegen alles / was einem einfelt vnd geliebt / aus jedem Spruch nemen vnd schliessen müge. Denn das heist die barcken zu weit werffen / oder zu hoch springen vnd sich zu weit vertummeln / da man im schrancke gemacht fahren vnd bleiben salte. Zu dem ist weit ein anders / reden von einem zeichen vnd ein anders reden von dem dinge / so durch jennes angedeutet wird/Als der greuel der verwüstung / so an heiliger stede stehet / sol wol ein zeichen sein / das Jerusalem sol zerstöret werden / vnd das der Welt ende nahe sey. Aber darumb ist nicht einerley / So ist uns vnd allen gleubigen zwar geboten auff die zeichen/so für dem jüngsten tag sollen hergehen / gute achtung zu geben/aber die gewisheit der zeit / so der Vater seiner macht fürbehalten / zu erforschen / ist uns verboten.

Derwegen wir derselbigen gerne sollen müßig gehen. Vnd so viel sey ist auff etliche einrede wider obgemelde gründe geantwortet / dabey ichs ist wil bleiben lassen. Weil aber etliche guthertige Leute gerne wissen möchten / ob denn der jüngste tag / nach anweisung der heiligen Schrifte nahe / oder ferne sey / mag ich denen nicht bergen / das ichs mit vielen Gelehrten vnd Gottfürchtigen Männern vnd Lehrern der heiligen Schrifteen genzlich dafür halte / das der jüngste tag nahe für der thür sey / vnd zu solcher meinung bewegen mich nachfolgende vrsach.

1. Das die Apostel die zeit des neuen Testaments genant haben / das ende der Welt 1. Cor. 10: vnd die letzte stunde.
2. Das der abfal der Völcker vom Römischen Reich vnd vieler Menschen vom Christlichen selig machenden glauben für vijsten jahren geschehen ist 2. Thessals. 2.

W

Das

3. Das der Antichrist zu Rom deutlich offenbahret/vñ durch de Geist des göttliche mündes ist vmbbrachte 2. Thes. 2.

4. Das das Römische Reich nicht allein zertheilet/ sondern auch viele zee hat/welche eins teils thon vnd eins theils eisen. Daniel. 2.

5. Das die Völcker Tubal / Mesech / Gomer vnd dz Haus Thogarma/ als Spanier/ Masobiter/ welsche vñ apistische deutliche/ wider des/dz Gottes wort lauter vñ rein widerüb bey vns geprediget / vnd sonderlich nach des Heren Lutheri. tddie/wider die ware Kirche Gottes mit öffentlichen Kriegen/ blutvergießen vnd geschwinder verfolgung greulich vnd auff mancherley weise gewüet vnd getobet haben. Ezech. 38.

6. Das Gog vnd Magog/ Türcken vnd Tartern is: mit ihres Heereskrafft bis an die Berge des rechtglaubigen Israels / das ist/ an die Eren / da man in offentlichen Kirchen die ware Religion geübet/ gekommen/ vnd dieselben zu verwüsten angefangen. Denn in der offenbahring Johannis sehen er stlich gesichte/ darin allerhand kettereyen vnd mancherley plagen / da mit Gott die vndanckbare Welt wird heim suchen / werde angedeutet. Darnach folget dz vromische Antichristliche Reichthumb neben seiner offenbahring / vnd was nüg sich ür des Geistliche gemeinschafft treulich zu hüten. Darrauff wird des Gogs vñ Magogs Krieg also beschriben / dz den Jüngste tag solte gleich mit einfallen / in demal die priester der gottlosen als denn sollen verbrent werden. Doch kont es wol geschehen / das der Türcke / als mit scharff zuchtmeister / Teuschland wegen des/das Gottes wort nicht geschheet / ja gehasset vnd verfolget / vnd auff viele wege sich gar vndanckbar gegen sein wort vnd hohe wolthaten erzeiget / greulich verwüste vnd verdorbe / (das der Allmechtige frommer Vater doch gnediglich wolle abwenden) vnd wenn er meinete/ er hette nu gewonnen / were sicher vnd die



Kirche Christi were als die verlassene wiewe / so nicht mehr  
als seuffhen könnte vber die gewalt ihres widersachers vnd vn-  
gerechtigkeit des Gottlosen Richters / Gott als denn seine  
aufferwehlete in kurz errettete. Denn es vermutlich / das  
in solchem betrübtem zustand der frommen / vnd glück der  
bösen wenig glauben auff erden würde gefunden werden / Luc.  
18. vnd das die Gottlosen würden sicher sein vnd vom welt-  
lichen ungerechten friede hoch rühmen 1. Thess. 5. wie denn  
vnsrer lieber Herr Jesus Christus damals ins fleisch ist kommen /  
da die Römer vber die Jüden ein zeitlang hatten geherschet /  
das Volk Gottes den rechten verstand vnd gebrauch ihrer  
Religion fast verlohren / die zahl der rechtglaubigen dünne  
vnd die gottlosen sicher waren / also ist vermutlich das am  
ende der Welt auch werde zugehen / denn Gottes wort da-  
hin lautet / wenn man nur achtung drauff gibt / doch blei-  
be diese lehre vnd meinung auch gewis / das die gewisse zeit  
des jüngsten tages vns vnd allen sterblichen Menschen ver-  
borgen ist vnd bleiben wird / biß das wirs erfahren.

In des lasset vns in Gottes furcht / warer demut vns-  
ers herren / im rechten glauben an Christum vnsern einigen  
Erlöser vnd Seligmacher / vnd im busfertigen Christli-  
chen leben mit gedult zu der frölichen zukunft des Herrn vñ  
vnsrer versamlung zu jm / bereiten vnd schicken / vnd vnnötiger  
sorge vnd vergeblicher arbeit vns entschlagen.

Dazu verleih vns der Allmechtige seine  
gnade vnd segen vmb Chri-  
sti willen / Amen.



Handwritten text in a Gothic script, oriented upside down relative to the page's binding. The text is arranged in approximately 20 lines. At the bottom of the page, there is a small, decorative emblem or stamp.

